



Die Welle

Offizielles Organ des Wasserfahrvereins Zürich (WVZ) • Nr. 91 • Juli 2010

Sanitätszufahrt freihalten!
Mehr auf Seite 3



Der Nachwuchscup macht Spass! (Fotos: Christof Gentner)

Nachwuchscup bei hervorragenden Verhältnissen

Am Wochenende vom 26./27. Juni 2010 fand am Unteren Letten bei bestem Sommerwetter der traditionelle Nachwuchscup des WVZ statt. Bei diesem schweizweit ausgeschriebenen Anlass traten in diesem Jahr rund hundert Athletinnen und Athleten an. Welle-Redaktor Christof Gentner befragte den OK-Präsidenten Alexx de Graaf nach seinen Eindrücken von der Veranstaltung.

Welche Rolle spielt der Nachwuchscup in der Schweizer Kanuszene?

Der Nachwuchscup Zürich bietet jungen Paddlern die Gelegenheit, sich in drei Kanusportdisziplinen zu messen. Die klassische Abfahrt vom Schanzengraben unter dem Hauptbahnhof durch via Platzspitz bis ans Ziel im Unteren Letten fordert bei leichter Strömung und teilweise engen Passagen Ausdauer während

fast fünfzehn Minuten. Ein klarer Kontrast ist der sehr kurze Nachtsprint. Mir persönlich gefallen die Slalomwettkämpfe am Sonntag am besten. Saubere Planung, technisches Geschick und Geschwindigkeit gehen Hand in Hand. Dieses Jahr führten wir für die Medaillenvergabe eine Kombinationswertung ein: Wer alle drei Rennen fährt, schneidet besser ab. Damit wollen wir die Vielseitigkeit der Nachwuchspaddler fördern.

Bist du mit der Anzahl Anmeldungen zufrieden?

Ja, durchaus. Es schien mir, als hätten wir «full house». Auch wenn ich von früheren Rekordbeteiligungen träume, habe ich Verständnis, wenn Vereine und junge Wettkämpfer für einmal nicht nach Zürich kommen können. Wir heissen sie natürlich gerne nächstes Jahr wieder willkommen.

Ist es schwierig, genügend Helfer und Sponsoren für diesen Anlass zu finden?

Du sprichst zwei «Bruchstellen» an. Es freut mich, dass wir dieses Jahr mehr freiwillige fleissige Hände im Letten hatten als in den Jahren zuvor. Besonders den Neuen danke ich herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz. Wir konnten die Aufräumarbeiten dieses Jahr bereits um 17 Uhr abschliessen. Das ist ein wahrer Rekord. Mich persönlich hat es ge-

Fortsetzung auf Seite 2



Auch das muss sein: OK-Präsident Alexx de Graaf versorgt den Retter Michael Sauer mit Verpflegung.

Aus dem Inhalt

Nachwuchscup Zürich	1
«Wasserzeichen»	2
Editorial	2
Neuer Fischpass beim Kraftwerk Letten	3
Welche Spritzdecke auf welches Boot?	3

Sanitätszufahrt freihalten!	3
Tourenanmeldung via Internet	3
Risiken bei Wassersportaktivitäten	4
Stadtrat gegen Limmatschiffahrt	4
bis Escher-Wyss-Platz	4
Paddeln in den Wolken	5

Wöchentliche Vereinsaktivitäten	6
Veranstaltungen	6
«Der WVZ hat die beste Internetseite»	7
Und ausserdem	7
Wer macht was im WVZ?	8



Kaya Walo vom WVZ: Mit Jahrgang 2000 die jüngste Teilnehmerin am Nachwuchscup Zürich.

Fortsetzung von Seite 1

freut, dass sich ein junger Paddler mit Wettkampferfahrung fürs Mikrofon zur Verfügung gestellt hat: Adrian Flepp hat seine Feuertaufe als Speaker so gut bestanden, dass wir ihm sogar die Rangverkündigung anvertrauten und ihn gem für den nächsten Nachwuchscup unter Vertrag nehmen. Ich glaube, ihm hats auch Spass gemacht.

Wie hat sich die neue Slalombeleuchtung bei ihrem ersten Wettkampfeinsatz bewährt?

Beim Qualifikationslauf des Nachtsprints kam Hans Ehni zu mir und sagte, dass die neuen Beleuchtungskörper den Fluss schon wesentlich besser ausleuchteten – und das bei einem Viertel des früheren Stromverbrauchs. Umso mehr waren wir erstaunt, als die Scheinwerfer nach dem Qualifikationslauf plötzlich erloschen. Die Fehlersuche dauerte fast zwanzig Minuten. Das Ergebnis: Die automatische

Abschaltung per Zeitschalter um 22.30 Uhr hatte ihre Stromsparaufgabe angetreten. Nach einem «Fiat lux» (lateinisch für «es werde Licht») wurde der Nachtsprint-Final zum Bettmümpfeli, bevor wir uns in der Badi schlafen legten.

Noch ein Wort zu den Wettkämpferinnen und Wettkämpfern des WVZ. Wie hat sich der Veranstalter im Wettkampffeld präsentiert?

Die Augen von Jugendkoordinator Simon Wüest und Kursleiter Jürg Trachsler leuchteten bei einem Rückblick. Kaya Walo, Emanuele Antonini, Leon Zehr, Moritz Brill und Oliver Werdin hielten sich bei ihrer Wettkampfpremiere beachtlich. Ich glaube, dass die Kenterungen den WVZ-lem genauso viel Ansporn geben wie der Podestplatz (3. Rang) von Kaya in der Kategorie K1 Damen Benjamin. Ihr sei hier nochmals herzlich gratuliert.

Editorial



«Nach em Räge schynt d'Sunne»

Befreit von den Lasten des verflissenen Jahrs, haben wir die Saison erfolgreich gestartet. Die Schulsportkurse sind voll, und vier bis fünf Leiter sind jeden Montag im Einsatz. Während der erste Erwachsenenkurs im April ausgebucht war, waren drei weitere jeweils nur halb belegt. Möglicherweise bremste das nasskalte Frühlings- und Frühlommerwetter den Anmeldestrom. Das trübe Wetter drohte sogar das Tessin-Wochenende an der Moesa in den Morast zu setzen. Es blieb aber glücklicherweise trocken, und es freute mich, neue Gesichter begrüßen zu dürfen. Ebenso froh bin ich, dass der Nachwuchscup Zürich bei schönstem Wetter und nicht zu hohem Wasserstand beste Eindrücke hinterlassen hat.

Alexx de Graaf, Präsident

«Wasserzeichen»: Kanufahrer setzen ein Zeichen

Mit der Aktion «Wasserzeichen» möchte sich der Schweizerische Kanu-Verband auch dieses Jahr für die Erhaltung der Befahrbarkeit der Gewässer stark machen. Heuer findet der Anlass auf dem Vorderrhein statt.

Wasser ist für alle Kanufahrer elementar. Unser Sport kann ohne dieses faszinierende Element nicht ausgeübt werden. In der Schweiz haben wir glücklicherweise sehr viel davon, und wir können unserem Sport auf verschiedenen Gewässern nachgehen. Dass dies so bleibt, ist allerdings nicht selbstverständlich. In der gesamten Schweiz sind weitere Wasserkraftwerke geplant. Die Folge ist uns Kanufahrern bestens bekannt: Bäche mit kleinsten Restwassermengen, die nur noch in seltenen Fällen eine Befahrung zulassen, und Hindernisse wie Wehre, welche Paddler meistens nicht überwinden können.

Fahrt von Versam nach Reichenau

Um auf diese Umstände aufmerksam zu machen und für die Erhaltung der Befahrbarkeit unserer Gewässer einzustehen, wurde 2009 im Rahmen der Freestyle-Weltmeisterschaften in Thun das «Wasserzeichen» durchgeführt. Knapp 100 Kanufahrer paddelten gemeinsam auf der Aare von Thun nach Uttigen. Den Teilnehmern hat der Anlass viel Spass gemacht, und die regionale Presse berichtete darüber. Aufgrund des positiven Echos wiederholt der Schweizerische Kanu-Verband (SKV) das «Wasserzeichen» in diesem Jahr. Es findet

am Samstag, 25. September 2010 auf dem Vorderrhein statt. Geplant ist eine gemeinsame Fahrt von Versam nach Reichenau. Der SKV hofft auf weit über 100 Teilnehmer und auf noch mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit.

Der Schweizerische Kanu-Verband ruft daher alle Kanufahrer auf, sich den 25. September 2010 zu reservieren und nach Versam zu kommen. Gemeinsam möchten wir auf unsere Anliegen aufmerksam machen und dafür sorgen, dass das Kanufahren auf unseren wunderschönen Gewässern möglich bleibt. Das Wasserzeichen soll ein Fest der Kanuten und ein Treff unter Gleichgesinnten werden.

Details unter www.swisscanoe.ch > Breitensport > Umwelt > News

Reto Wyss
Geschäftsführer, Schweizerischer Kanu-Verband

Neuer Fischpass beim Kraftwerk Letten

Ende Oktober 2009 wurde mit dem Bau einer Fischaufstiegshilfe beim ewz-Kraftwerk Letten begonnen. Trotz des langen und kalten Winters konnten die Arbeiten termingerecht abgeschlossen und der Fischpass offiziell eingeweiht werden.



Die neue Fischtreppe beim Kraftwerk Letten befindet sich unterhalb der Kahnrampe. (Fotos: ajj)

ewz – Dank einem neuen Fischpass beim Kraftwerk Letten werden die Fische – je nach Wasserführung der Limmat – einen Höhenunterschied von 4,5 bis 5,5 Meter überwinden können. Neben den bestehenden Fischtreppen in Wettingen, Höngg und beim Schanzengraben können die Fische damit über einen weiteren Weg in den Zürichsee gelangen. Dies tun sie mittels 37 Aufstiegsbecken, wovon zwei Stück als Ruhebecken angelegt sind. Die Aufstiegsbecken befinden sich unter den Schienen der Kahnrampe. Die Gesamtlänge des Fischpasses beträgt 111 Meter, und die Baukosten betragen 1,8 Mio. Franken (vgl. auch «Welle» Nr. 89 vom Januar 2010, Seite 4).

Das Kraftwerk Letten produziert dank dem Bau der Fischtreppe seit 1. Juni 2010 Strom, der mit dem Ökolabel «naturemade star» zertifiziert ist. Aufgrund der Wasserzufuhr des Fischpasses wird die jährliche Energiepro-



Blick auf eines der 37 Aufstiegsbecken. Links eine Schiene der Kahnrampe.

duktion des Kraftwerks Letten um weniger als 1 Prozent verringert. Dies ist im Vergleich zu anderen zertifizierten Kraftwerken eine sehr kleine Produktionseinbusse, denn bei Flusskraftwerken fällt die Restwassersituation nicht so stark ins Gewicht. Das langjährige Mittel der Energieproduktion im Kraftwerk Letten beträgt 22 Millionen Kilowattstunden pro Jahr. Dies entspricht ziemlich genau der Energiemenge, die für die öffentliche Beleuchtung der Stadt Zürich gebraucht wird.

Welche Spritzdecke passt auf welches Clubboot?

Es ist doch immer dasselbe: Man schnappt sich ein Clubboot, zieht Spritzdecke, Schwimmweste und Helm an, setzt sich ins Boot – und merkt, dass die Spritzdecke nicht passt. Dank einer neuen Farbcodierung lässt sich das jetzt verhindern: Wenn der Farbtupfer auf dem Boot mit demjenigen auf der Spritzdecke übereinstimmt, passen beide zusammen. Spritzdecken mit zwei verschiedenen Farbpunkten passen entsprechend auf zwei verschiedene Bootstypen.

David Etzensperger, Materialverwalter



Stimmen die Farbtupfer auf Spritzdecke und Boot überein, passt die Decke auf das Boot.

Sanitätszufahrt freihalten!

Mitte Juni 2010 war der Sanität die Zufahrt zur Badi Unterer Letten verwehrt, weil Autos zweispurig unsere Einfahrt belegten. Es handelte sich zum Glück nicht um einen lebensbedrohlichen Notfall. So haben wir Gelegenheit, ohne Vorwürfe auf eine passende Parkordnung zu achten.

In Absprache mit dem Bademeister ersuche ich die Autofahrer, nur die drei rechtsseitigen, markierten Parkfelder zu benutzen. Sollten diese nicht ausreichen, ist das grosse Tor zu öffnen; der Schlüssel wird demnächst am Badischlüsselbund im Bootshaus I hängen. Nach dem Öffnen des Tors sind die Fahrzeuge unterhalb des Badi-Parkfeldes abzustellen. Wer zum Ein- oder Ausladen höher steht, muss beim Fahrzeug bleiben.

Von diesen Einschränkungen verschont bleiben diejenigen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen oder die blaue Zone benutzen.

Alexx de Graaf, Präsident



Damit die Zufahrt der Sanität gewährleistet ist, darf in der Einfahrt zum Bootshaus Letten in der Mitte erst unterhalb des Badi-Parkfeldes (links) parkiert werden.

Tourenanmeldung via Internet

Unter www.paddeln.ch > Touren > Tourenprogramm sind die geplanten Vereinstouren des laufenden Jahres zu finden. Wer auf eine bestimmte Tour klickt, erhält nicht nur Informationen über den zu befahrenden Fluss usw., sondern kann sich neuerdings auch für die Tour anmelden. Zur besseren Auslastung der Autos kann man zusätzlich angeben, wie viele Sitzplätze man zu vergeben hat. Auch eine nachträgliche Abmeldung ist möglich.

Beim Pfingstwochenende (Simme/Saane) hat sich bereits rund die Hälfte der Teilnehmer via unsere Website angemeldet, was für eine hohe Akzeptanz spricht.

David Etzensperger, Webmaster

bfu weist auf Risiken bei Wassersportaktivitäten hin



Eine der wichtigsten Präventionsregeln gegen Ertrinken lautet: nicht alleine aufs oder ins Wasser.

Männer im Alter zwischen 15 und 24 Jahren ertrinken beim Schwimmen in einem See oder Fluss überdurchschnittlich häufig. Eine Rolle spielen oft erhöhte Risikobereitschaft, Selbstüberschätzung oder Alkohol und Drogen. Kanu-/Kajakunfälle gingen in den letzten 10 Jahren 13-mal tödlich aus.

bfu. – Jährlich ertrinken in der Schweiz durchschnittlich 46 Personen. Unter den Ertrinkungsopfern sind junge Männer deutlich übervertreten. So ist – gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil – das Ertrinkungsrisiko bei Männern im Alter zwischen 15 und 24 Jahren mehr als doppelt so hoch wie beim Bevölkerungsdurchschnitt. Dies ergaben Berechnungen der Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu. Junge Männer ertrinken besonders häufig bei sportlichen Aktivitäten in offenen Gewässern, also in Seen und Flüssen.

Die Unfälle sind in der Regel nicht auf mangelndes Können zurückzuführen: Nur von einzelnen Todesopfern ist bekannt, dass sie nicht oder nur schlecht schwimmen konnten. Dagegen dürften Selbstüberschätzung und die Fehleinschätzung von Situationen eine Rolle spielen. Kaltes Wasser kann für den Organismus zur fatalen Belastung werden, unbekannte Gewässer bergen Gefahren, Strömungen können verhängnisvoll sein. Schon ein kurzes Unwohlsein wegen Unterzuckerung kann unter Umständen tragisch enden.

Gefahr durch Alkohol und Drogen

Ein weiterer Risikofaktor ist der Konsum von Alkohol und Drogen. Für die Schweiz liegen zwar keine gesicherten Zahlen darüber vor, wie viele Ertrinkungsopfer unter dem Einfluss von bewusstseinsverändernden Substanzen standen. Es ist aber erwiesen, dass bereits

wenig Alkohol genügt, um die Reaktionszeit zu vermindern. In einem unberechenbaren und dynamischen Umfeld wie dem Wasser kann das sehr rasch fatale Folgen haben. Jüngst hat die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) daher ihre Baderegeln angepasst; sie warnt nun ausdrücklich davor, alkoholisiert oder unter Drogeneinfluss ins Wasser zu gehen. Auch die Sucht-Info Schweiz macht regelmässig auf das Thema aufmerksam.

No risk – no fun?

Junge Männer neigen häufig zu erhöhter Risikobereitschaft. Sie sollten aber die Gefahren nicht unterschätzen, die in offenen Gewässern lauern. Auch geübte Schwimmer sind nicht vor dem Ertrinken sicher. Aufmerksamkeit ist im Wasser ebenso wichtig wie im Strassenverkehr. Daher empfiehlt die bfu nachdrücklich, beim Baden und Schwimmen auf den Konsum von Alkohol oder Drogen zu verzichten. Auch Bootfahren sollte man ausschliesslich in nüchternem Zustand, und immer mit Rettungsweste. Wenn man beim Baden oder Schwimmen unsicher ist, sei es wegen des Gewässers, sei es wegen des eigenen körperlichen Zustandes, gilt: Lieber einmal verzichten, als sich unnötig in Gefahr zu bringen.

13 tödliche Kanuunfälle in 10 Jahren in der Schweiz

Das Dokument «Tödliche Ertrinkungsunfälle in der Schweiz, 2000–2009» weist für diesen Zeitraum 8 tödliche «Kanuunfälle» und 5 tödliche «Kajakunfälle» auf. Beim River-rafting kamen 3 Personen um.

Das Dokument (statistische Angaben mit Erläuterungen) kann unter www.bfu.ch/German/medien/Seiten/2010_06_01.aspx als PDF heruntergeladen werden.

Stadtrat gegen Limmatschiffahrt bis Escher-Wyss-Platz

Falls es überhaupt technisch möglich wäre, die Limmat bis zum Escher-Wyss-Platz schiffbar zu machen, würde dies Auswirkungen zeitigen, die aus Sicht des Zürcher Stadtrates in keinem Verhältnis zum erzielten Ergebnis stünden.

aaj. – Die Idee der Vereinigung Kulturmeile Zürich-West, die Limmat bis zum Escher-Wyss-Platz schiffbar zu machen (vgl. «Welle» Nr. 89 vom Januar 2010, Seite 4), wird vom Zürcher Stadtrat abgelehnt. Wie er am 12. Mai 2010 in Beantwortung einer gemein-

derätlichen Motion schreibt, müsse aufgrund des Bundesgesetzes über die Fischerei die freie Fischwanderung gewährleistet sein, was in Anbetracht der beschränkten räumlichen Verhältnisse kaum realisierbar wäre. Im Weiteren sei es laut Einschätzung des Amtes für Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich (AWEL) fraglich, ob der Hochwasserschutz sichergestellt werden könnte. Zudem weist der Stadtrat darauf hin, dass die Schiffbarmachung zur Folge hätte, dass das Schwimmen in der Limmat im Gebiet der Schleuse in der Badeanstalt Oberer Letten untersagt werden

müsste. Auch wäre beim Kraftwerk Letten mit Produktionseinbussen von bis zu 50 Prozent zu rechnen, da das geplante Wehr unterhalb des Escher-Wyss-Platzes das Gefälle beim Kraftwerk um rund 2 Meter verringern würde. Schliesslich sprächen finanzielle Gründe gegen das Vorhaben, wäre doch mit Investitionen im zweistelligen Millionenbereich zu rechnen.

Dem WVZ kann es nur recht sein, wenn dieses Vorhaben nicht realisiert wird, da der Aufstau der Limmat wegen des entstehenden «Wipkinger Sees» äusserst nachteilige Folgen für das Paddeln im Letten hätte.

Paddeln in den Wolken

«Las Nubes», die Wolken, heisst der Ausgangspunkt für unsere Kanutouren in Mexiko. Der Fluss «Santo Domingo» im Regenwald wechselt von seichem Wasser in tosende Schluchten.



Philipp Haas (hinten) und sein Onkel Roberto auf dem Santo-Domingo-Fluss in Mexiko.

Mit Roberto und Rodolfo, meinen mexikanischen Onkeln, fahre ich Ende April 2010 zu den Seen von Montebello. Dort treffen wir auf unsere Freundesfreunde Ilja und Nina aus Bern. Sie begleiten uns zum Naturreservat «Las Nubes». Hinten auf dem Pickup trotzen sie den Kurven, dem Wind und der Sonne. Nach zwei Stunden fahren wir auf einem holprigen Kiesweg den wunderschönen, türkisfarbenen Santo-Domingo-Fluss entlang. Am Ende der Strasse stehen Blockhütten. Der Fluss bildet hier verschiedene Becken, die in kleinen Wasserfällen enden, von wo sie den Fluss in tiefe Schluchten entlassen.

Paddeln in der Trockenzeit

Wir mieten zu fünft eine Hütte, wandern durch die dichte Vegetation, klettern auf Aussichtspunkte und bewundern den tobenden Fluss, die Wasserfälle und die Pools. Rodolfo fährt uns anschliessend den Santo Domingo hoch, wo wir zu viert mit meinem Schlauchcanadier einwassern. Der tiefe Wasserstand – es ist das Ende der Trockenzeit – lässt uns häufig auf Felsen auflaufen. Nach einer Stunde wird der Fluss tiefer. Dann kommen die Stromschnellen. Schreiend und lachend fahren wir diesen letz-

Las Nubes

Das Naturreservat «Las Nubes» befindet sich im Süden Mexikos an der Grenze zu Guatemala. Von Tuxtla Gutierrez, der Hauptstadt von Chiapas, erreicht der Reisende dieses Wasserparadies in ungefähr fünf Autostunden. Die Route führt über San Cristobal de las Casas, Comitán de Domínguez und die Lagos de Montebello. Der Fluss Santo Domingo ist ein Nebenarm des Flusses Jataté, der ganz Chiapas durchkreuzt. Die Trockenzeit zwischen Oktober und April eignet sich für Kanutouren. Die Flüsse führen dann wenig und sauberes Wasser.

Der Fluss ist in eine einzigartige Naturlandschaft eingebettet.

ten Flussabschnitt und erreichen oberhalb der Wasserfälle unsere Hütte. Die Sonne versinkt rot in den Bäumen.

Am nächsten Morgen packe ich meine Shorts von der Veranda. Ein Frosch springt aus meinem Hosensack. Wir entscheiden uns, nur den zweiten Teil des Flusses zu befahren, eine halbstündige Tour. Der langsame Flussabschnitt fasziniert mit seiner intensiven Randvegetation, die sich dumpf im Wasser spiegelt. Die anschliessenden Stromschnellen entsprechen dem Schwierigkeitsgrad II-III.

Mehr oder weniger Surfglück

Oberhalb der Hütten befindet sich eine Welle. Ich befahre sie alleine mehrere Male mit dem Doppelpaddel, und es gelingen mir kurze Surffrequenzen. Mit Ilja im Boot verlagert sich das Gewicht zu stark nach vorne, was uns zweimal kentern lässt. Die Felsen verpassen uns leichte Schürfungen. Angekratzt klettern wir aus dem Wasser.

«Wohin führt der Fluss nach den Wasserfällen?», frage ich den Hüttenwart. «Al infierno – in die Hölle», sagt dieser und meint damit die unbefahrbaren Stromschnellen zwei Stunden flussabwärts. Ich hoffe, diese in der nächsten Trockenzeit auskundschaften zu können.

Vorerst trennen wir uns von dieser faszinierenden Wasserwelt und den beiden Schweizern. Wir halten kurz an den Lagos de Montebello und blasen unseren Schlauchcanadier erneut auf. Beim fünfarmigen See «Cinco Lagos» wassern wir ein und erkunden seine Ecken. Als ich vom Boot in den See springe, umhüllt mich dunkelviolette Wasser. Ich schwimme ans Ufer und Roberto steuert das Boot mit dem Stechpaddel an Land. Nach insgesamt fünf Autostunden erreichen wir Tuxtla Gutierrez, die Hauptstadt von Chiapas. Nächstes Ziel ist die Küste, wo uns hohe Wellen erwarten.

Philipp Haas

Philipp im Outside-Schlauchcanadier am Surfen – der Einfachheit halber mit einem Kajakpaddel.



Wöchentliche Vereinsaktivitäten

Mittwoch, 18.00–20.00 Uhr ganzjährig

Wettkampfttraining, Bootshaus Letten
Simon Wüest

Donnerstag, 18.00–22.00 Uhr

Bootshaus Letten: Cheminée-Hock,
paddeln und grillieren

Weitere Informationen
auf www.paddeln.ch

Veranstaltungen

Sa/So, 21./22.8.2010

Vorderrhein (Schulungswochenende)

Fr–So, 24.–26.9.2010

Wildwasserkanal Sault-Brénaz (Frankreich;
Schulungs-Wochenende)

Fr, 3.12.2010

Chlaus-Abend

Fr, 4.3.2011

Generalversammlung

Zu den Touren

Die oben stehenden Touren können sich mittlere und gute Paddlerinnen und Paddler in ihrer Agenda vormerken. Einfachere Touren kündigen die Neumitgliederbetreuer via E-Mail und Homepage kurzfristig an.

Wer bei den obigen Touren erstmals mit-

kommen möchte, erkundigt sich am besten bei einer Person, welche seine Paddelkenntnisse einschätzen kann und die Betreuung vor Ort sicher übernimmt.

Die Schulungswochenenden sind geeignet für Paddlerinnen und Paddler, bei denen der Schritt vom «leichten» zum «mittleren» Wildwasser ansteht. Sicheres und sauberes Ein- und Ausfahren in allen erdenklichen Lagen auf der Limmat und der Reuss werden vorausgesetzt; positive Erfahrungen im Wildwasserkanal Hünigen und die Eskimorolle erleichtern eine sichere, spassreiche Fahrt.



Schweizerischer Kanu-Verband
Fédération Suisse de Canoë-Kayak

www.swisscanoe.ch

Wir engagieren uns für...

- die Förderung des Kanusports in seiner gesamten Breite
- die Unterstützung des Kanu-Leistungssports
- die Ausbildung von Kanuleitern in Zusammenarbeit mit Jugend und Sport und der Vereinigung Kanu-Guide Schweiz www.kanuguideschweiz.ch
- Aufbau und Betrieb von Kanuzentren, Übungs- und Trainingsanlagen
- Rücksicht und Nachhaltigkeit gegenüber der Natur
- den Schutz und die Erhaltung der Gewässer
- die Sicherstellung der Befahrbarkeit von Flüssen und Seen
- die Herausgabe von Flussführern und Gewässerkarten
- die Umsetzung von «Kanuland Schweiz» www.kanuland.ch
- den Betrieb des Pegeldienstes SKV auf www.swisscanoe.ch

touring club suisse schweiz svizzero 

«Der WVZ hat die beste Internetseite»



Erika Plüss

Erika Plüss hat 2009 angefangen, Kajak zu fahren, und ist im gleichen Jahr dem WVZ beigetreten. Im Interview spricht die 31-Jährige, die als technische Verkaufssachbearbeiterin angestellt ist, über ihre Eindrücke.

Erika, wie bist du aufs Kanufahren gekommen?

Vor etwa fünf Jahren hatte ich in Australien Gelegenheit, ein wenig zu paddeln. Das hat mir gefallen, und ich wollte richtig damit anfangen. Letztes Jahr war ich mit einem Kollegen im offenen Canadier auf der Reuss – auf einem Stück, wo sie ruhig ist.

Warum hast du den WVZ gewählt, um Kanufahren zu lernen?

Der WVZ hatte die beste Website und ein breites Kursangebot. Die Anmeldung übers Internet war sehr einfach.

Welche Kurse hast du besucht?

Anfangen habe ich letztes Jahr mit einem Grundkurs, geleitet von Alexx de Graaf und David Etzensperger. Im Winter folgte ein Eskimotierkurs, und im vergangenen April habe ich bei Daniel Roduner und Alex Nater einen Aufbaukurs gemacht.

Was gefällt dir am Kanufahren?

Ich möchte gerne draussen sein und mich ohne Motor bewegen. Zudem ist das Kanufahren etwas für den Oberkörper. So habe ich einen Ausgleich zum Wandern, Walken und Schneeschuhlaufen. Das Kanufahren soll Spass machen, deswegen genügt mir einfaches Wildwasser.

Welche Bäche hast du schon befahren?

Ich war bis jetzt erst auf der Reuss. Anlässlich des Tessin-Wochenendes wäre ich gerne auf die Moesa gegangen, aber das Wetter war zu schlecht.

Was gefällt dir am WVZ? Stört dich etwas?

Mir gefallen die Leute, die ich im WVZ kennengelernt habe. Sie sind offen, ich fand es leicht, Kontakte zu knüpfen. Zudem fühle ich mich zu nichts verpflichtet, es ist kein Druck da, ich bin ungebunden. Etwas teuer fand ich den Aufbaukurs.

Könntest du dir vorstellen, dich im WVZ zu engagieren?

Ein Amt möchte ich nicht übernehmen. Aber ich habe am Nachwuchscup in der Küche mitgeholfen! *Interview: aaj*

Und ausserdem



Foto: www.outdoortrophy.com

outdoortrophy: Extrem-Staffelwettkampf

Am 14. August 2010 findet zum neunten Mal der Extrem-Staffelwettkampf outdoortrophy in Lingenau (Österreich) statt. Welt- und Europameister, Olympiasieger, Profis, Amateure, Herren und Damen messen sich in den Sportarten Berglauf, Gleitschirm, Wildwasserkajak und Mountainbike. Die outdoortrophy gilt als eines der härtesten Rennen der Welt und als inoffizielle Weltmeisterschaft im Outdoor-Sport. Wagemutige können sich auf www.outdoortrophy.com anmelden. Die Homepage bietet auch die Möglichkeit, nach Mitstreitern und Teams zu suchen.

Bergsturzgefahr in der Rheinschlucht

Die Kanuschule Versam meldete Anfang Juni 2010 erhöhte Bergsturzgefahr am Vorderthein. Vor allem beim Befahren unterhalb von senkrechten Abbrüchen – wie zum Beispiel Birkli, Millimeterkurve, Chrumwaag oder am Ende des Schwarzen Lochs – sei erhöhte Vorsicht geboten.

Gemeinderat Zürich lehnt Limmatwelle ab

Der Zürcher Gemeinderat hat das Projekt für eine stehende Welle unterhalb des Kraftwerks Letten in seiner Sitzung vom 23. Juni 2010 abgelehnt. Die künstliche Welle hätte nach den Vorstellungen des Vereins «Stehende Welle» unterhalb des Wasserkraftwerks Letten errichtet werden sollen. Mit einem aufblasbaren Riesenschlauch auf dem Kanalgrund könnte das Wasser, das aus dem Kraftwerk Letten fliesst, zu einer Welle geformt werden, auf der es sich surfen liesse. Diese Idee wurde von der CVP vor fünf Jahren in ein Postulat gefasst, das Ende Juni 2010 endlich traktandiert wurde. Während die Befürworter, vor allem CVP und GLP, den Gesichtspunkt der Jugendförderung hervorstrichen, gab für die Gegner der Surf-welle in der Limmat vor allem die reduzierte Stromproduktion des Kraftwerks Letten den

Ausschlag. SP und Grüne waren bei diesem Thema gespalten wie selten: Jugend- und Sportförderung standen dem Energieverlust und dem Schutz des Quartiers gegenüber.

Helfer gesucht fürs Limmatschwimmen

Der Verein Limmatschwimmen sucht Helfer für das 48. Zürcher Limmatschwimmen am Samstag, 21. August 2010 (Verschiebungsdatum: 28. August 2010). Unter anderem werden Kanuten zur Sicherung gebraucht. Die Anmeldung ist online möglich unter der Adresse www.limmatschwimmen.ch/helferan.php.

Lebensgefahr am Hochrhein

Aufgrund von Bauarbeiten entstehen im Unterwasser der Schleuse Eglisau turbulente Strömungen, sodass derzeit eine automatische Schleusung nicht möglich ist. Ein Übersetzen ist nur noch nach telefonischer Vorankündigung möglich. Die Telefonnummern sind im Schleusenbereich ausgehängt. Es hat bereits einen tödlichen Unfall gegeben. Kanuten müssen unbedingt den Weisungen des Schleusenpersonals folgen.

Zusammengestellt von Christof Gentner

Steuerberatung · Buchführung
 Unternehmensberatung
 Gründungen · Liquidationen
 Wirtschaftsprüfung
 Expertisen · Testamente
 Verwaltungen · Erbteilungen

Martin Ryser

Dipl. Wirtschaftsprüfer
 Zurlindenstrasse 134, 8036 Zürich
 Telefon 044 454 36 76
 Fax 044 462 08 45
 info@ryser-treuhand.ch

 Mitglied der Treuhand-Kammer

Wer macht was im WVZ?

Präsident*

Alexander de Graaf Tel. P. 044 363 36 66
 Lettenfussweg 4 Mobile 078 860 50 50
 8037 Zürich alexx@paddeln.ch

Vizepräsident und Aktuar*

Alexander Jacobi Tel. P. 052 243 39 89
 Im Grafenhag 4 Tel. G. 044 299 41 78
 8404 Winterthur alexander.jacobi@gmx.ch

Kassier*

Björn Reber Mobile 079 677 63 00
 Zürichstr. 108 breber@ggaweb.ch
 8123 Ebmatingen

Tourenchef*

Marc Gemann Mobile 079 221 94 93
 Weidlistrasse 14 marc@paddeln.ch
 8356 Ettenhausen

Jugendkoordinator*

Simon Wüest Tel. P. 043 333 13 45
 Wiedingstr. 97 Mobile 079 301 98 03
 8045 Zürich jugend@paddeln.ch

Wettkampfkordinator*

Vakant

Bootshauswart Letten/Werdinsel*

Markus Kreher Tel. P. 043 811 32 93
 Im Isengrind 12 Mobile 076 228 50 09
 8046 Zürich markus.kreher@gmx.net

Materialverwalter*

David Etzensperger Mobile 079 564 56 24
 Luggwegstrasse 109 david@paddeln.ch
 8048 Zürich

Beisitzer*

Christian Ryser Tel. P. 044 950 58 55
 Nelkenstr. 6 Mobile 079 623 60 34
 8330 Pfäffikon ch.ryser@ryser-treuhand.ch

Bootshauswart Schanzengraben

Gerri Theobald Tel. P. 044 371 64 17
 Dora-Staudinger-Str. 4 Mobile 078 855 59 66
 8046 Zürich gerri.theobald@gmx.ch

Bootshausvermietung

Georges Steinmann Tel. 044 363 14 84
 Brüderhofweg 49 gs-tf@bluewin.ch
 8057 Zürich

Neumitgliederbetreuer

Philipp Haas Mobile 078 605 39 61
 Brüttenerstr. 42 phihaas@gmail.com
 8307 Effretikon
 Daniel Roduner Tel. P. 043 960 20 01
 Röschibachsteig 4 daniel.roduner@gmx.ch
 8037 Zürich

Internet, E-Mail

www.paddeln.ch
 info@paddeln.ch

Bootshaus Letten

Wasserwerkstr. 149 Tel. 044 361 25 98
 Zürich

Bootshaus Schanzengraben

Selnaubrücke, Zürich

Bootshaus Werdinsel

Werdinsel 3, Zürich

Postadresse, Zahlungsverbindung

Wasserfahrverein Zürich
 8000 Zürich
 Postkonto: 80-241 19-6

* Vorstandsmitglied

... auf allen Wassern zuhause

Kajak, Kanadier, Outdoor – seit 40 Jahren der perfekte Partner für Boote und Zubehör. Wir, die Profis von Kuster-Sport.



INTERSPORT
kuster
 St. Gallerstrasse 72 CH-8716 Schmerikon
 Tel. 055 286 13 73 www.kustersport.ch
 über 30 gratis Parkplätze

... für wilde Fahrten in der Rheinschlucht.



KANUSCHULE
VERSAM

Kajak- und Kanadierkurse / Paddlershop
 CH-7104 Versam - www.kanuschule.ch
 Tel. +41 (0)81 645 13 24

Impressum

Redaktion

Alexander Jacobi (aaj) welle@paddeln.ch
 Christof Gentner Tel. P. 052 243 39 89
 Rolf Müller Tel. P. 044 273 67 14
 Tel. P. 044 202 02 76

Nächste Ausgaben:

	Nr. 92	Nr. 93	Nr. 94	Nr. 95
Redaktionsschluss:	02.09.10	16.12.10	07.03.11	20.06.11
Erscheinungsdatum:	06.10.10	20.01.11	07.04.11	21.07.11
Gedruckte Auflage: 210 Expl., per E-Mail versandte Auflage: 232 Expl.				